

## Deutsche Meisterschaft 2015 am Dümmer

Am Freitag reisten die ersten bereits vormittags an und bauten die Zelte schon einmal auf, so hatten die erst spät Angereisten es viel angenehmer, wenn auch kalt im Zelt. Schon am nächsten Morgen beklagten sich die ersten über eine Invasion von Mücken. Da wir schlechtere Erfahrungen bei der letzten Deutschen über den Zustand des Sees gesammelt hatten, wurden wir kurzerhand vom Gegenteil überzeugt. Er hatte keinerlei Bremsbelag aus Blaualgen und keine naseverätzenden Gerüche vorzuweisen.

So schnell es ging bauten wir unsere Boote auf, in der Hoffnung auf ein lehrreiches Training vor der Regatta. Es ging auch schon bald aufs Wasser und die ersten machten sich mit der geringen Wassertiefe bekannt und setzten auf Grund auf. Trotzdem machte das anschließende Training Spaß und half einigen noch einmal ihr Können zu verbessern.

Zurück an Land wurden letzte Änderungen vorgenommen und die Boote vermessen. Nachdem dies erledigt war, konnten auch schon einige von uns bei einer Wasserschlacht die Wärme des Wassers erkunden.

Am Tag des Practice-Race wurden wir leider mit absoluter Flaute enttäuscht, sodass die Wettfahrtleitung uns ankündigte, dass sie unter diesen Bedingungen keine Wettfahrt starten würde. Kurzerhand beschloss die Teeny-KV eigenhändig eine Wettfahrt zu starten. Aber aufgrund des nicht vorhandenen Windes wurde es eher ein „wer pumpt am besten ohne das es auffällt?“ Rennen. Nur die letzten 5 hielten sich an die Regeln (das waren die echten Fair-Play Segler). Bei jeder Siegerehrung (es gab Tagessiegerehrungen) gab es ein T-Shirt für die fairsten Segler.

Am nächsten Tag ging es dann richtig los... mit 9 Stunden Wasserzeit, 4 Wettfahrten, 7 Stunden Regatta, zwei umgekippten Seglern und jeder Menge Sonnenstiche, wurde bemängelt, ob der Wettfahrtleiter wirklich der richtige für eine Jüngsten Deutsche Meisterschaft sei. Zum Glück wurden wir alle im Hafen mit einem Glas Wasser empfangen. Nach dem Tag mussten die Trainer ihr ganzes ärztliches Potenzial abrufen um alle mit Kopfschmerzen zu versorgen. Zum Trinken musste allerdings niemand mehr überredet werden. Später gab es dann, wie an jedem Tag, eine Tombola mit Eisgutscheinen, Nudeln, Schreibblöcken, Puppen,...(Manch einer fragte sich jedoch, was er mit bestimmten Preisen anfangen sollte...).

Die Nächte wurden zum Glück immer wärmer, so dass wir am Dienstag keine „Eisfüße am Stiel“ mehr hatten. Bei wenig Wind segelten wir an diesem Tag auch ein paar Wettfahrten. Am Abend gab es dann noch ein gemeinsames ins Wasser schmeißen und wegen der geringen Tiefe durch den See Wanderungen.

Nach den üblichen Wettfahrten am Mittwoch gab es am Nachmittag noch eine kleine Überraschung, bei der auch die Trainer viel Einsatz zeigten. Es wurde ein Sportfest veranstaltet, bei dem man seine letzten Kraftreserven auch noch verbrauchen konnte. Es gab viele Kategorien, von Badminton bis Krafttraining war alles dabei. Hier trat immer eine Mannschaft bzw. Trainerteam gegeneinander an.

Donnerstag wurden die letzten Wettfahrten gesegelt und noch einmal hart um die Platzierung gekämpft. Danach wurden die Boote abgebaut und schon einmal aufgeladen. Sehr spät abends gab es dann die Siegerehrung, bei der es für jeden ein Bild vom Team gab und für die ersten 11 eines im Bilderrahmen. Die Sieger vom Sportfest wurden auch geehrt und bekamen Preise. Einige fuhren schon am Abend ab; die die es nicht ganz so eilig hatten, schliefen noch einige Zeit in ihren Zelten.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Zelte zusammen und fuhren mit Zwischenstopp bei McDonalds nach Hause.

Melissa Kleiß

Ergebnisse:

Melissa Kleiß hat mit ihrem Segelpartner aus Niedersachsen als bestes Berliner Team auf Platz 7 abgeschnitten

Felina Kleiß und Michelle Taschenberger belegten Platz 27, sowie einen Fairness-Preis

Tobias Taschenberger kam mit seinem Segelpartner aus dem KaR auf Platz 32